

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

24.2.1808 (Nr. 32)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch,

den 24. Febr. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Oestreichische Observations-Armee — Stuttgart: Ordens-Sachen — Paris: Senats-Sitzung — Spanische Kolonie an der Afrikanischen Küste — Rom: Gerüchte — Neapel: Nähere Nachrichten von der Pulver-Explosion — London: Französische Flotten — Konstantinopel.

Oestreich.

Wien, vom 13. Februar.

Dem Vernehmen nach werden 40 bis 50,000 Mann mobil gemacht, die auf den Frühling eine Observations-Armee an der türkischen Grenze formiren sollen. Die Verhältnisse unsers Hofes mit Frankreich und Rußland sind dabei sehr friedlich. Diese politischen Abspekten scheinen bereits auf unsern Kurs zu wirken; denn heute wurde er auf Aug burg zu 214 $\frac{1}{2}$ notirt.

Zu Ende der künftigen Woche wird unser bisheriger Botschafter am Londner Hofe, Fürst Stahrenberg, hier erwartet. Der engl. Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Adair, ist durch eine Note ersucht worden, unter den jetzigen Umständen sich von hier zu entfernen. Er gedenkt einstweilen nach Grätz zu gehen und dort als Privatmann zu leben. Seine Gemahlin, eine geborne Französin, wird dem Vernehmen nach, noch einige Zeit her bleiben. — Der Hafen von Triest wird in furchtbaren Vertheidigungs-Stand gesetzt, und die dasige Garnison wird sehr stark vermehrt. — Die Neutralitäts-Truppen-Kette an der polnischen Gränze ist ganz aufgelöst; die Regimenter sind in ihre Standquartiere gegangen. Es ist kein Krieg mehr von dieser Seite. Aber auf der andern Seite gegen die türkische Gränze ist der Friede noch nicht ganz hergestellt; Russen und Türken stehen noch gegen einander, doch in einem Waffenstillstande. Zu aller eventuellen Sicherheit und Vorsicht wird jetzt eine neue Truppen-Kette an den

türkischen Gränzen gezogen, eben so neutral, wie die in Polen war. General Bellegarde, der die vorige kommandirte, wird auch diese kommandiren. Das Truppenkorps, welches dazu bestimmt ist, wird auf 70,000 Mann angeben. Inzwischen hat man gegründete Hoffnung, daß die türkischen Angelegenheiten durch Frankreich u. unsern Hof ausgemittelt werden.

Deutschland.

Stuttgart, vom 20. Februar.

Se. Majestät der König von Württemberg und Se. Majestät der König von Holland haben, um einen Beweis Ihrer wechselseitigen Achtung und Freundschaft einander zu geben, gegenseitig Sich die Dekorationen Ihrer königlichen Haus-Orden zugeschikt. — Se. Königl. Majestät empfiengen die für Allerhöchstdieselbe bestimmte Dekoration des Königl. Holländischen Ordens de l'Union aus den Händen des am Königl. Hoflager akkreditirten außerordentlichen Ministers des Königs von Holland, van Dedeel, in der ihm heute ertheilten Privat-Audienz, und erhielten sogleich mehrere Dekorationen dieses Ordens zu Ihrer Disposition, welche Allerhöchstdieselbe folgendermaßen vertheilt haben, und zwar die Großkreuze: an des Kronprinzen königliche Hoheit, des Prinzen Paul königliche Hoheit, des Herzogs Louis Hoheit, des Herzogs Wilhelm Hoheit, und an den Staats- und Kabinettsminister Grafen von Taube. Die Kommandeur-Kreuze: an den Präsidenten des Ober-Justiz-Kollegii 1. Senats, Gehe-

men Rath von Steube, Generalmajor von Hays, Obersten und Generaladjutanten von Dillen, Flügeladjutanten Prinzen Heinrich von Hohenlohe: Die kleine Kreuze an die Flügeladjutanten: Grafen von Salm, Major von Moltke, Major Grafen von Beroldingen, und an den Kammerherrn von Bernhausen. — Der von Sr. Königl. Maj. des Königs von Holland Majestät bestimmte grosse Orden des goldenen Adlers wurde Allerhöchstdenselben von dem Königl. Gesandten Geheimen Rath von Steube überreicht, und die zur Disposition Sr. Maj. des Königs von Holland von ihm weiter übergebenen Dekorationen dieses Ordens von gedacht Sr. Majestät an; des Kron-Prinzen von Holland Königl. Hoheit, an den Großkanzler des Königlich Holländischen Ordens de l'Union, van der Gries, an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Koell, und an den Mar. chall von Winter; Die zwei Großkreuze des Königl. Civil-Verdienst-Ordens aber an den Königl. Holländischen Gesandten am Spanischen Hofe Verhuell, und an den Präsidenten der 2. Sektion des Staatsraths van Leyden vertheilt.

Von Seiten des Königl. Kriegs-Kollegiums ist unterm 11. d. folgende Bekanntmachung ergangen: „Se Königl. Majestät haben denjenigen Soldaten, welche die goldene oder silberne Verdienst-Medaille erhalten haben, und nach erhaltenem Abschied in ihre Heimath zurückkehren, die Befreiung von Personal-Diensten oder die sogenannte Personal-Freiheit durchgängig ertheilt, und zugleich allergnädigst verordnet, daß diejenige, welche die goldene Medaille haben, ihre Löhnung auch nach erhaltenem Abschied ihre Lebenszeit hindurch von der General-Kriegs-Kasse fortbezogen dürfen. Wornach die Königl. Kreis- Ober- und Patrimonial-Ämter, auch Komman-Vorsteher in Ansehung der Personal-Freiheit für dergleichen verabschiedete Soldaten sich zu achten haben.“

Stuttgart, vom 22. Februar.

Heute früh um 6 Uhr überbrachte Sr. Königl. Majestät ein Courier die höchst erfreuliche Nachricht, daß Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Gemahlin des Königlichen Prinzen Paul von Württemberg Königl. Hoheit zu Comburg gestern Nachts um 10½ Uhr von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden. Beiderseits Königl.

Hoheiten befinden sich so wohl, als es die Umstände nur irgend erlauben.

Frankreich.

Paris, vom 17. Februar.

Gestern hielt der Senat eine ausserordentliche Sitzung. In dieser Sitzung leistete Sr. D. der Prinz Borghese den Eid als Reichs-Großwürdeträger und General-Gouverneur jenseits der Alpen — Die Redner der Regierung präsentirten zwei Senats-Konkults-Vorschläge, wovon der eine die Regierung für eine unbestimmte Zeit be-
rechtigt, den Titel eines französischen Bürgers jedem Fremden zu ertheilen, welcher dem Reiche Dienste geleistet, oder sich in den Wissenschaften, Künsten und Manufakturen ausgezeichnet hätte, und sich in Frankreich niederlassen wollte; nur muß er ein Jahr lang darin gewohnt haben. — Man hat nunmehr in Neapel die Ueberzeugung erlangt, daß die Explosion des Salicettischen Pallast durch eingelegtes Pulver bewirkt worden ist. Der Minister liegt am Fieber darnieder; aber er sowohl als seine Tochter, die hochschwanger ist, sind außer aller Gefahr. Letztere stak 20 Minuten lang unter dem Schutte und fiel 30 bis 50 Fuß hoch herab. Die Thäter sind arretirt.

Der Argus spricht in einem seiner letzten Blätter viel von der Möglichkeit und den Vortheilen einer spanischen militärischen Kolonie auf der diesem Königreiche gegenüber liegenden afrikanischen Küste. Bis jeko, heißt es am Schlusse dieses Aufsazes, sind die engl. Besatzungen von Gibraltar und Malta, so wie die zahlreichen Flotte dieser Nation im Mittelmeer bloß von Afrika aus verproviantirt worden. Durch eine spanische Kolonie auf der Küste dieses Welttheils würde diese für England unentbehrliche Hilfsquelle unmittelbar versiegen. Wenn man nun noch die Angriffsmittel in Anschlag bringt, welche Frankreich in dem Mittelmeere gegen seinen Feind zu Gebote stehen, so wird es bald darin keine Insel, keinen Hafen, keine Rade mehr geben, wo England seine Schiffe verproviantiren und ausbessern kann. Indessen verschanzen sich die starrsinnigen Anhänger des brittischen Despotismus noch immer hinter lächerlichen Verneinungen. Sie sind genöthigt worden, an

Wunder zu glauben, und wollen die einfachsten Folgen derselben nicht zugeben ic.

Italien.

Rom, vom 20. Januar.

Man erwartet hier den General Miollis, der mit 7,000 Mann in Fuligno steht. Vor einigen Tagen zahlte die Kammer 72,000 römische Scudi für seine Truppen aus. Im Publikum geht das, wohl noch sehr unverbürgte, Gerücht, die französische Regierung habe Beschränkung der Zahl der Kardinalen, Annahme des Code Napoleon, Uebersieferung des Forts S. Angelo, Aufhebung mehrerer Klöster, und noch ein und das andere begehrt. Irgend eine Krise scheint doch nahe.

Neapel, vom 2. Februar

Ein Schreiben von dem erwähnten Vorfalle zu Neapel enthält folgende nähere Auskunft:

„Wahrscheinlich gedungene Bösewichter hatten in dem Pallaste des Kriegs- und Polizeiministers Salicetti die Thüre eines Kellergewölbes, die gegen die Straße geht, geöffnet, und mehrere Fätschen Pulver in dasselbe geschafft. Durch die Explosion, welche selbst in entfernten Straßen der Stadt gehört wurde, stürzte der größere Theil des Pallastes zusammen; glücklicher Weise aber nahm der Minister selbst, ausser einigen Kontusionen, keinen Schaden. — Er eilte sogleich zu seiner Tochter, der Herzogin de Lavella, die im nemlichen Pallast wohnte; allein, als er eben in ihr Zimmer trat, stürzte die Decke zusammen. Auch hier zog er sich noch zeitig genug zurück; aber die Herzogin wurde unter sechs Fuß tiefem Schutt begraben. Erst nach 25 Minuten war man so glücklich, sie noch lebendig, wiewohl stark beschädigt, hervorzuziehen; Sie war im vierten Monat ihrer Schwangerschaft, und hatte noch unter dem Schutt eine unzeitige Niederkunft, die an ihrem Aufkommen zweifeln läßt. Der Herzog de Lavella wurde auf eine Art gerettet, die an ein Wunder grenzt: durch die Pulver-Explosion ward er mit der Matratze, auf der er schlief, zum Fenster hinaus auf die Straße geschleudert, ohne sonst, als an einem Fuße, beschädigt zu werden. — Noch waren die Urheber dieser grausamen That nicht entdeckt, doch hieß es, daß die Polizei ihnen auf der Spur sei,

England.

London, vom 2. Februar.

Einige Personen halten dafür, das Geschwader von Rochefort begeben sich in das Mittelmeer, um zu einer Unternehmung gegen Sicilien mitzuwirken. — Gestern hieß es, die Flotte von Toulon sey ausgelaufen; aber die Admiralität hat nichts Offizielles darüber erhalten. Sie weiß auch nichts Zuverlässiges von dem Auslaufen der Brester Flotte, so daß man an beiden zweifelt.

Die Zubereitungen zur Belagerung von Gibraltar dauern fort, und die spanischen und französischen Truppen vermehren sich in der Gegend, wie Admiral Purvis und Sidney-Smith, die vor Cadix kreuzen, in ihren Depeschen vom 15. Januar melden. — Es heißt, man werde die dänischen Kriegsschiffe bewaffnen und zum Dienste brauchen.

London, vom 7. Februar.

Man ist noch immer in Ungewißheit über die Bestimmung der Rocheforter Eskadre; allein man hat alle Ursache zu glauben, daß sie nach Westindien segele. Die allgemeinste Meinung ist inzwischen, daß sie nach dem Caplastrom bestimmt sey. Da General Liniers ein Franzos ist, so kann sie auf eine gute Aufnahme rechnen. Man sagt gegenwärtig, daß er auf seine Station vor Rochefort zurückgekehrt sey, in der Hoffnung, dort etwas bestimmtes über den Weg zu erfahren, den er eingeschlagen habe, um den Feind aufzusuchen. Wir wissen nicht ob er solche Nachrichten eingezogen hat; aber nach Aussage des kürzlich angekommenen Briks, the Growler, ist der Admiral, als er wahrnahm, daß die franz. Flotte nicht in den Hafen zurückgekehrt war, aufs neue unter Segel gegangen, um sie ausfindig zu machen. Man setzt hinzu, daß er nun auf 5 Monate mit Lebensmitteln versehen sey.“ — Auszug aus einem Schreiben eines Offiziers an Bord der Eskadre des Admiral Strachan, vom 28. Jan. un er dem 46. Grad der Breite und dem 5. der Länge. „Die Eskadre von Rochefort ist am 16. unter Segel gegangen. Sir R. Strachan erhielt erst am 24. Kenntniß davon. Jene Flotte hat daher bei einem günstigen Winde 8 Tage voraus. Wir haben 7 Schiffe. Man vermuthet, daß die franz. Eskadre nach Westindien gehe.“

Von dem Auslaufen der Brester Flotte hört man nichts mehr; dagegen hat sich vor einigen Tagen das Gerücht verbreitet, die Touloner Escadre sey in See gegangen. Ohngefähr zu gleicher Zeit erhielt die Admiralität Depeschen von Lord Collingwood vom 14. Dec., nach welchen, wie es heißt, dieser Adm. damals auf der Höhe von Toulon sich befand, und diesen Hafen blockirt hielt.

T ü r k e i.

Konstantinopel, vom 12. Jan.

Die Pforte hatte zwar eine Menge asiatischer Truppen nach Europa beordert, um zur Armee des Großveziers zu stoßen; allein trotz alles Erinnerns hoffte man dieselben nicht vor dem April ankommen zu sehen, da diese Truppen nicht gewohnt sind, sich vor dem Frühling in Marsch zu setzen. Noch schlechter ging es mit der Rekrutirung in Europa, da kein Pascha die Aufträge der Pforte zu vollziehen Lust bezeugte. Namentlich sah man Bosnien als völlig in Insurrektions-Stand gegen die Regierung an, wo die Einwohner keinen aus Konstantinopel kommenden Befehl mehr befolgten, und der Gouverneur selbst alle Autorität verloren hatte. Uebrigens läßt die Pforte die Untersuchung gegen die Urheber des letzten Janitscharen-Aufstandes fortsetzen, und es waren erst kürzlich wieder drei davon strangulirt worden.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Im Großherzogl. Arsenal dahier werden Donnerstags, den 25. d. M. mehrere Centner Gewehr = Schloß, wie auch sonstiges altes Eisen, alt Pferdegeschirr und sonstiges altes Lederwerk gegen baare Bezahlung meistbietend versteigert werden. Liebhaber begeben sich morgens 8 Uhr im Arsenal einzufinden.

Carlsruhe, den 12. Febr. 1808.

Carlsruhe. [Carnevals = Ankündigung.] Bis nächsten Donnerstag, den 25. Februar und dann an der in zukünftiger Woche darauf folgenden Fastnacht, als Dienstag, den 1. März werden wieder Redoute im Durlacher Hof gehalten, wobei wie jedesmal die Einnahme für die Arme bestimmt ist.

Carlsruhe. [Logis.] Ein meublirtes Zimmer, im ersten Stock, welches die Aussicht auf die Straße hat, ist in dem Hause No. 26., am Linkenheimer Thor, bis

den 1. März zu beziehen. Das Nähere kann in dem bemerkten Hause befragt werden.

Durlach. [Konzert = Anzeige.] Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird der von hier gebürtige Fürstl. Wallersteinische Herr Hof-Musikus Hoppius, von seinen Freunden aufgefordert, Freitags, den 26. Februar, in dem Rathhaus-Saal ein Fagot = Konzert geben, welches Herr Musik-Direktor Bauer auf dem Flügel und noch andere Tonkünstler auf dem Waldhorn und der Clarinet begleiten werden. — Ueberzeugt, daß Er mit seinem Fagot auch hier, wie auswärts, den Beifall der Kenner sich erwerben werde, ladet Er die Freunde der Musik auch außer seiner Vaterstadt höflichst darzu ein. Der Anfang ist Abends um 6 Uhr; das Entre 30 fr. Den 22. Febr. 1808.

Durlach. [Privat = Vorladung.] Es sind hiemit alle diejenige, die an mich, für meinen seel. Schwager, Herrn Postmeister Herzog, Forderungen zu machen, oder aber, von mir, von daher noch zu gewärtigen haben, aufgefordert, sie schriftlich bei mir, von heute binnen sechs Wochen unfehlbar einzugeben, um dessen zurückgelassene Handbücher darnach reguliren zu können, und in deren Liquidation nicht aufgehalten zu werden, überhaupt aber mich mit denjenigen, so noch als Aktiv-Schuldners in den Büchern erscheinen, wegen Zurückzahlung verstehen zu können; diejenige also, welche noch an meinen seel. Schwager Zahlung zu leisten haben, werden um so eher den obigen Termin zur Angabe ihrer Schuldigkeit bei mir beobachten, als es ihnen unangenehm seyn wird, von Inventur- und Commissionswegen zu einer förmlichen gerichtlichen Liquidation aufgefordert und persönlich vorgeladen zu werden. Den 22. Februar 1808.

Wendiser.

Strasburg. [Stempel = Verfertigung.] Herr Thraner, Sohn, Buchbinder, in Strasburg, welcher sich eine zeitlang in Paris mit Stempelstechen aufgehhalten; empfiehlt sich seinen werthen Mit-Collegen, welche neue Stempel wünschten, bestens, und billigen Preises zu besorgen.

Strasburg. [Wermuth = oder Magen = Essenz.] Bey Kaffetter Leveque auf dem Paradeplatz No. 31. dahier, ist eine Niederlage von der berühmten Neuschäteler Wermuth = oder Magen = Essenz. Diese Essenz stärkt den Magen, erregt den Appetit und ist überhaupt sehr gesund. Die Bouteille kost 4 Liver 10 Solz.